

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulen und Akademien

Universität <ERLANGEN>

BIOGRAPHIEN

09-1/2 *Die Professoren und Dozenten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen 1743 - 1960* / im Auftrag des Rektors hrsg. von der Universitätsbibliothek. - Erlangen : Universitätsbibliothek. - 25 cm. - (Erlanger Forschungen : Sonderreihe ; ...). - Teil 1 und 2 hrsg. von Renate Wittern

[4965]

Teil 3. Philosophische Fakultät, Naturwissenschaftliche Fakultät / bearb. von Clemens Wachter unter Mitwirkung von Astrid Ley und Josef Mayr. - 2009. - XV, 375 S. - (... ; 13). - ISBN 978-3-930357-96-3 : EUR 48.00

Im Vorfeld ihres 250jährigen Gründungsjubiläums im Jahre 1993 faßte die Universität Erlangen-Nürnberg den Entschluß, ein Lexikon ihrer Lehrkräfte von der Eröffnung in Erlangen 1743 bis zum Jahre 1960 in Angriff zu nehmen, als die Nürnberger Wirtschaftshochschule als Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät in die traditionsreiche Universität integriert wurde. Pünktlich zum Jubiläum erschien der erste Band für die Theologische und die Juristische Fakultät und sechs Jahre später folgte die Medizinische Fakultät.¹ Den Abschluß bilden nun die Philosophische und die Naturwissenschaftliche Fakultät, die beide aus der alten Artistenfakultät hervorgingen. Wie seine Vorgänger verzeichnet der Universitätsarchivar Clemens Wachter die Erlanger Dozenten nach Fakultäten in alphabetischer Reihenfolge. Nicht berücksichtigt wurden Lehrstuhlvertreter, Lehrbeauftragte und Gastprofessoren. Wir begegnen somit 464 Männern und 3 Frauen, die in über 200 Jah-

¹ Teil 1. Theologische Fakultät, Juristische Fakultät / bearb. von Eva Wedel-Schaper ... - 1993. - XVI, 308 S. - (... ; 5). - ISBN 3-922135-92-7 : DM 38.00. - Enthält 244 Biobibliographien. - Rez.: **IFB 99-B09-480**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz036482013rez.htm>

Teil 2. Medizinische Fakultät / bearb. von Astrid Ley. - 1999. - XV, 244 S. - (... ; 9). - ISBN 3-930357-30-5 : DM 48.00. - Enthält 290 Biographien. - Rez.: **IFB 00-1/4-306** http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0306.html

Für Teil 2 standen zahlreiche am örtlichen Institut für Geschichte der Medizin entstandene Dissertationen mit dem Titel **Personalbibliographien von Professoren und Dozenten ...** als Vorarbeiten zur Verfügung. Einzelnachweis in: **Bibliographie zur Geschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg** / Hans-Otto Keunecke. [Universitätsbund Erlangen-Nürnberg e.V.]. - Erlangen : Universitätsbibliothek, 1993. - 303 S. ; 23 cm. - (Erlanger Forschungen : Sonderreihe ; 6) . - ISBN 3-922135-88-9. - Hier S. 84 - 108.

ren an der Erlanger Alma Mater lehrten. Wie an anderen Universitäten kam es auch in Erlangen zu einer Untergliederung der traditionellen Philosophischen Fakultät. Ab 1928 existierte eine Naturwissenschaftliche Fakultät.

Die Einträge folgen dem Schema Name, Wirkungszeit in Erlangen, Lebensdaten, Abstammung (Eltern), eigene Familie (Eheschließungen, Kinder), Konfession, Schulbesuch, Studium mit Erwerb akademischer Grade,² Laufbahn, der Kernpunkt der jeweiligen Kurzbiographien mit dem naheliegenden Schwerpunkt auf der Erlanger Zeit, Mitgliedschaften, Ehrungen, Quellenachweise (Porträts, Archivalien besonders aus dem Universitätsarchiv), Sekundärliteratur (biographische Belegstellen in Lexika und weiteren Spezialpublikationen). Sowohl die Nachweise im Abschnitt *Literatur* der einzelnen Biographien wie auch das Literaturverzeichnis (S. 339 - 357) mit den allgemeinen Hilfsmitteln zeigen deutlich, auf welcher solider Quellenbasis das Werk steht. Das Lexikon will keine Biobibliographie liefern und verzichtet deshalb auf eine subjektive Personalbibliographie wie sie einige verwandte Verzeichnisse bieten.

Beim Blättern stößt der Leser ständig auf prominente, manchmal sogar weltberühmte Wissenschaftler, die, wenn auch oft nur kurz, an der Friedrich-Alexander-Universität wirkten. So begegnen wir etwa den Philosophen Johann Gottlieb Fichte und Friedrich Wilhelm Josef Schelling, dem Historiker und herausragenden Biographen Johann Georg Meusel, dem Dichter und Orientalisten Friedrich Rückert, den Mathematikern Felix Klein und Max Noether, dem Religions- und Geistesgeschichtler Hans-Joachim Schoeps, dem Anglisten Levin Schücking, dem Germanisten Benno von Wiese, aber auch einer so zwielichtigen Persönlichkeit wie dem Germanisten Hans Ernst Schneider, der ab 1945 unter dem Namen Hans Werner Schwerte sieben Jahre, von 1958 bis 1965, in Erlangen lehrte, bevor er 1995 enttarnt wurde. Mit seinen insgesamt 1001 Personen, die in Bd. 3 durch ein kumuliertes Namensregister (S. 303 - 332) erschlossen werden, ist das nun vollendete dreibändige Erlanger Verzeichnis ein weiterer wichtiger Beitrag zur Gattung der Professorenlexika, von denen es ja mittlerweile eine ganze Reihe für deutsche Universitäten gibt und von denen die meisten auch in *IFB* besprochen wurden. Die Begrenzung auf den Zeitraum vor der Vereinigung mit der Nürnberger Hochschule ist naheliegend und überzeugend. Im Gegensatz zu Halle, Leipzig oder Rostock³ hat Erlangen noch wie etwa München, Helm-

² Auch wenn natürlich nicht alle Erlanger Dozenten vor Ort promoviert hatten, ist es in diesem Zusammenhang erfreulich, zu erfahren, daß das schon vor langer Zeit angekündigte, von Roswitha Poll vorbereitete ***Verzeichnis der Erlanger Promotionen 1743 - 1885*** nun doch noch in Bälde erscheinen soll. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

³ ***Catalogus professorum Halensis 1817 - 1968:***

<http://www.catalogus-professorum-halensis.de> [2009-09-13].

Catalogus professorum Lipsiensis:

<http://www.uni-leipzig.de/unigeschichte/professorenkatalog/> [2009-09-13].

Catalogus professorum Rostochiensium:

<http://cpr.uni-rostock.de> [2009-09-13].

stedt, Heidelberg, Greifswald und Tübingen die gedruckte Form gewählt. Der Rezensent möchte an dieser Stelle kein Votum für die eine oder andere Publikationsform abgeben. Viel wichtiger dürfte es sein, daß möglichst viele Hochschulen Erlangen und den anderen nacheifern und ähnliche Lexika erarbeiten. Bleibt noch zu ergänzen, daß die Erlanger Daten in einer internen Datenbank des Universitätsarchivs auch elektronisch vorliegen. Ergänzungen und Fortschreibungen sind also ohne weiteres möglich.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

Bei diesen Verzeichnissen handelt es sich um „works in progress“, und sie werden vermutlich noch lange bis zur Vollendung brauchen. Die Leipziger und Rostocker „Catalogi“ bieten für ältere Epochen bisher wenig. Mit der Thematik befaßte sich das Kolloquium *Professorenkataloge online* im November 2008 in der Universitätsbibliothek Leipzig. Anders als der Titel vermuten läßt, ging es dort in beträchtlichem Umfang auch um historische Vorlesungsverzeichnisse. Die Vorträge werden nicht publiziert.